

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Engelmannsche  
 die 2 gespaltenen Teile  
 od. deren Raum 10 1/2  
 bei Ankauferteilung  
 durch die Exped. 12 1/2  
 Kellern  
 die 3 gesp. Seite 26 1/2  
 Bei öfterer Insertion  
 entsprech. Rabatt.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Telegramm-Adresse:  
 „Enztal, Neuenbürg“.

Montag, Mittwoch,  
 Freitag u. Samstag.  
 Preis vierteljährlich:  
 in Neuenbürg M. 1.20.  
 Durch d. Post bezogen:  
 im Orts- u. Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.15;  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehr M. 1.25; hiezu  
 je 10 1/2 Befragsgeld.  
 Abonnements nehmen alle  
 Postämter u. Postboten  
 jederzeit entgegen.

Nr. 21.

Neuenbürg, Samstag den 4. Februar 1905.

63. Jahrgang.

## Kundschau.

Im Reichstag wurden am Dienstag 1500000 Mark zur Wiederherstellung der Eisenbahn Swatopmund-Weidenhuf genehmigt, ebenso auch die Forderung von 1500000 Mk. für den Bahnbau Opatowitz-Damrau. Heiß wurde der Kampf bei der Forderung von 5 Millionen Mark zur Hilfeleistung für die Geschädigten in Südwesafrika. Die Kommission beantragte die Bewilligung von nur 3 Millionen Mark. Trotz der Bemühungen des Kolonialdirektors Dr. Stübel, die Millionen zu erlangen, hielt das Zentrum mit den Sozialdemokraten und der Freisinnigen Volkspartei an seinem Widerstande fest; auch die beredten Worte der Abg. v. Staudy (L.), Dr. Arendt (Rp.), Graf Oriola (nat.-lib.) und Papiß (nat.-lib.) konnten hieran nichts ändern; es wurde schließlich nur der Betrag von 3 Millionen zugestanden. — Am Mittwoch legte der Reichskanzler Graf Bilow vor Eintritt in die Tagesordnung dem Hause die sieben Handelsverträge vor und entwickelte in längerer Rede die Gesichtspunkte, die ihn beim Abschluß der Verträge geleitet hatten. Lebhafter Beifall, besonders auf der rechten Seite, ward ihm zu teil. Sodann wurde der süd-afrikanische Nachttragetat unter Streichung von 300000 Mk. für den Hafen von Swatopmund genehmigt. Bei der Generaldebatte über den Etat des Reichsamt des Innern richtete der Abg. Sachse (Soz.) bei der Besprechung über die Bergarbeiter Resolutionen die heftigsten Angriffe gegen die Regierung und den Reichstag und Dr. Semmler (nat.-lib.) warnte vor einem überhastigten Siege. Graf Posadowsky nahm die Regierung erfolgreich in Schutz und wies die Angriffe der Vorredner entschieden zurück. Sodann trat Vertagung bis zum Samstag ein.

Ein in Nizza erscheinendes französisches Blatt bemerkt aus Anlaß des Verüchtes eines Bräutigams Kaiser Wilhelms II. bei dem Fürsten von Monaco: „Es wäre zu wünschen, daß der deutsche Kaiser in einem französischen Hafen die Ankerlichter. Er würde empfangen werden mit der Ehrerbietung, die man dem Souverän einer Nation erweisen kann, mit der aus tausend Gründen verbinden sollten. Der einzige Grund, der uns noch trennt, ist einer Lösung fähig, die zu erörtern hier nicht am Platze ist. Aber in Nizza ist es eine Pflicht, zuzugestehen, wie sehr ein französisch-deutsches Bündnis einem dauernden Frieden Europas und der Welt nützlich sein würde.“

Der Riesenstreik der Kohlenbergwerksarbeiter im Ruhrgebiet dauert noch fort. Mehrere große Eisenwerke sind aus Mangel an Kohle genötigt, vorübergehend ihren Betrieb einzustellen. In preussischen Regierungskreisen, wie bei fast allen parlamentarischen Fraktionen herrscht die übereinstimmende Ansicht, daß die Bergarbeiter und nicht die Kohlenbarone im Recht sind. Die preussische Regierung hat bereits einen Schiedswort anklagen lassen, der den Bergarbeitern ihr Recht verschaffen will; es sollen nämlich nicht nur die Arbeitszeit gesetzlich geregelt werden, sondern in gewisser Beziehung auch die Arbeitslöhne. Das in der Kohlenwagen wird verboten und ebenso die Anwendung allzuhoher Strafen gegen die Bergarbeiter. Dieses Gesetz wird zweifellos rasche Annahme in beiden Häusern des preussischen Landtags finden und von einflussreicher parlamentarischer Seite ist sogar schon der Vorschlag gemacht worden, durch ein Königsgesetz der preussischen Regierung den Betrieb sämtlicher Kohlenzechen zu übertragen, so daß die reichen Minenbesitzer, bis sie sich in die Anerkennung des Rechts der Arbeiter gefunden haben, vorläufig in den Bergwerksbetrieb gar nichts mehr hineinreden hätten.

Zum Stand des Bergarbeiterstreiks erfährt die „Köln. Ztg.“ aus maßgebenden Kreisen der Zechenbesitzer, daß ihrer Auffassung nach Mißstände allgemeiner Art nicht vorhanden seien, über deren Abheilung mit den Arbeitern verhandelt werden könne, so daß sie auch weiterhin an dem Standpunkt fest-

halten, sich auf keinerlei Verhandlungen mit den Ausständigen einzulassen. Jedes von den Zechenbesitzern gemachte Zugeständnis führe zur Erhebung weiterer Forderungen und diene nur zur Verlängerung des Ausstandes. Andererseits würden die Zechenverwaltungen nicht ablehnen, einzeln mit den betreffenden Belegschaften zu verhandeln, wenn diese wegen einer Wiederaufnahme der Arbeit an sie herantreten. Maßregelungen sollen nicht vorgenommen werden.

Der Stand des Streiks im Ruhrkohlengebiet weist keine wesentliche Veränderung auf. Eine Streibewegung macht sich auch im schlesischen Kohlengebiete bemerklich, wo die Bergleute in einer ganzen Reihe von Gruben die Arbeit eingestellt haben, hauptsächlich Lohnverhöhung und Verkürzung der Schichtzeiten fordernd.

Petersburg, 1. Febr. (Russ. Telegr.-Ag.) Kaiser Nikolaus empfing heute nachmittags eine aus 34 Mitgliedern bestehende Abordnung der Arbeiter der Fabriken von Petersburg. Dieselben waren begleitet vom Finanzminister Kolomozow und dem Generalgouverneur Trepow. Um 3 Uhr nachmittags erschien der Kaiser, begleitet vom Großfürsten Georg Michaelowitsch, dem Hofminister und dem Palastkommandanten. Der Kaiser richtete folgende Ansprache an die Arbeiter: „Ich habe euch gerufen, damit ihr meine Worte von mir selbst vernehmet und sie euren Genossen mitteilen könnt. Die beklagenswerten Ereignisse mit den traurigen, aber unvermeidlichen Folgen der Unruhen sind eingetreten, weil ihr euch von Verrätern und Feinden unseres Vaterlandes habt verführen und täuschen lassen, die euch zwingen, eure ehrliche Arbeit in einem Augenblick zu verlassen, in dem alle wahren Russen unaufhörlich arbeiten müssen, um unseren hartnäckigen Feind zu besiegen. Der Ausstand und die aufrührerischen Kundgebungen führten die Menge stets zu Mißverständnissen, die die Behörden stets gezwungen haben, das Militär zu verwenden, was unschuldige Opfer zum Ergebnis hatte. Ich weiß, daß das Leben der Arbeiter nicht leicht ist. Aber mir eure Bedürfnisse in Gestalt einer aufrührerischen Menge auseinanderzusetzen, ist ein Verbrechen. In meiner Sorge für die Arbeiter werde ich Maßregeln ergreifen, um alles mögliche zu tun, um deren Lage zu verbessern und ihnen gesetzliche Wege zu Erreichung ihrer Forderungen zu sichern. Ich verzeihe ihre Freveltat. Kehrt an eure Arbeit zurück und erfüllt eure Arbeit mit euren Genossen. Gott helfe euch!“ Nachdem der Kaiser seine Ansprache an die Arbeiter beendet hatte, bemerkte er, sie möchten diese ihren Kameraden mitteilen. Als die Arbeiter das Palais verlassen hatten, begaben sie sich in die Kirche, wo sie Gebete verrichteten. Hieraus wurden sie in ein Haus geführt, das früher das Lyceum war, wo ihnen ein Frühstück gereicht wurde. Ein Arbeiter trank unter Hurra der Kameraden auf das Wohl des Kaisers. Um 4 1/2 Uhr begaben sich die Arbeiter dann nach Petersburg zurück.

In Rußland ist nunmehr der schon erwartete Rücktritt des Ministers des Innern, Fürsten Swiatopolk Mirskij, erfolgt, was den Verzicht auf die Durchführung der im Zarenreiche so notwendigen zeitgemäßen Reformen bedeutet. Die Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Innern übernahm der bisherige Schilfe des zurückgetretenen Ministers, Staatsrat Dumow.

In Odessa wurde am Mittwoch vormittag im Zentrum der Stadt in der Nähe des Polizeibüreaus auf den Polizeichef Solowine ein Anschlag verübt. Als der Wagen Solowines auf dem Polizeiplatz ankam, feuerte eine unbekannte Person in Arbeitertracht auf den Wagen. Die Kugel traf Solowine in das rechte Schulterblatt. Der Täter eilte davon, wurde jedoch verhaftet. Der Zustand des Polizeichefs ist nicht gefährlich. Die Kugel ist noch nicht entfernt worden.

Paris ist in der abgelaufenen Woche der Schau-

platz mehrerer Bombenanschläge gewesen, durch welche leicht hätte großes Unglück angerichtet werden können. Die Untersuchung über diese Attentate, deren Zweck noch nicht recht klar zu Tage liegt, ist in vollem Gange.

In Frankreich scheint der Rücktritt des Ministeriums Combes doch recht bedenkliche Folgen für die republikanische Mehrheit nach sich ziehen zu wollen. Die Sozialisten und sozialistischen Radikalen machen ernstlich Miene, sich von dem neuen Ministerium Rouvier endgültig abzuwenden. Der Bloch ist offensichtlich im Zerfall begriffen. In den Reihen der linksnationalistischen Opposition herrscht hierüber naturgemäß lauter Jubel. Wie sich die weitere Entwicklung vollziehen wird, bleibt abzuwarten. Bei dem impulsiven und explosiven Charakter französischer Politik muß man auf Überraschungen größern oder geringern Stils jenseits der Bogenjedenfalls allezeit gefaßt sein.

Die Parlamentswahlen in Ungarn haben einen recht sonderbaren Ausgang gehabt. Die liberale Regierungspartei ist in die Minderheit gedrängt worden, die Opposition verfügt im künftigen ungarischen Abgeordnetenhaus über eine gesicherte Mehrheit und die nächste Wirkung dieses Wahlergebnisses ist, daß das Ministerium Tisza vom Amt zurücktreten muß. Nun wird ja wohl ein Ministerium Apponyi, und wie die früher gestürzten Größen alle heißen, ans Ruder kommen; aber diese Partei hat doch verlangt, daß die gemeinsame deutsche Armeesprache aufgehoben werden soll; dieselbe Oppositionspartei verlangt auch eine handelspolitische Trennung zwischen Ungarn und Österreich und wenn letztere wirklich durchgeführt wird, so bleibt der cisleithanischen Hälfte der habsburgischen Monarchie gar nichts anderes übrig, als der ungarischen Getreideausfuhr möglichst hohe Zölle entgegenzusetzen. In diesem Fall hängt auch der zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossene Handelsvertrag plötzlich wieder in der Luft. Dieser Wahlausfall kann unter Umständen die ganze habsburgische Monarchie in ihren Grundfesten erzittern machen und wenn die äußersten Folgen eintreten sollten, dann werden die Ungarn für ihre antimonarchische Weisheit später die russische Herrschaft eintauschen.

Im russisch-japanischen Kriege hat die jüngst unternommene Flankenbewegung Kurapatkin wiederum mit einem Mißerfolge der Russen geendet. Wie wenig indessen die bisherige Ungunst der Kriegslage auf Seiten Rußlands in den maßgebenden russischen Kreisen Friedensneigungen erzeugt hat, geht aus einem jüngst in der englischen Presse veröffentlichten Briefe des Privatsekretärs des Kaisers von Rußland hervor. Es heißt darin, daß der Augenblick für Rußland noch nicht gekommen ist, an Frieden unter irgend einer Bedingung zu denken, geschweige denn davon zu sprechen. Vielmehr würde jede Anregung zu einem Schiedsgericht oder eine andere Einmischung in Bezug auf Friedensbedingungen, die von Rußland angenommen werden sollten, der größten Antipathie begegnen.

Ueber das Amtsgeheimnis der Post wurde eine neue Verfügung erlassen, in der ausgeführt wird, daß sich das Postgeheimnis nicht nur auf den Inhalt der Postsendungen, Telegramme und telephonische Mitteilungen, sondern auch auf alle Tatsachen des postalischen, telegraphischen und telephonischen Verkehrs zwischen zwei Personen erstreckt, die dem Postbeamten bekannt gemacht worden seien. Als unter dem Schutz des Brief- und Telephongeheimnisses stehend, sei es beispielsweise verboten, Mitteilungen über den Inhalt von Postkarten, über Briefwechsel usw. dritten Personen zukommen zu lassen. Als dritte Person seien auch jene Post- und Telegraphenbeamte anzusehen, die sich mit den Sendungen nicht zu befassen haben. Das diensttunende Personal soll sich der Einsicht in Karten tunlichst enthalten. Ueber den bekannt gewordenen Inhalt sollen gegen-

Der **Siederkränz**  **Neuenbürg**  
hält am  
**Samstag den 11. Nov., von 1/2 8 Uhr an**  
im **Gasthof zur „Sonne“**  
sein  
**Herbst-Tanzkränzchen**  
ab und ladet hiezu seine verehrl. passiven Mitglieder mit Familien, sowie weitere Freunde der Sache höflich ein.  
Eintritt für Nichtmitglieder **1 M.**  
Der **Ausschuss.**  
N.B. Besondere Einladungen unterbleiben.

Der **evang. Arbeiterverein Neuenbürg**  
hält am  
**Sonntag den 12. Novbr., von abends 1/2 8 Uhr an**  
im Lokal von J. Red seinen  
**Familienabend.**  
Hiebei wird Hr. Dehan **Uhl** einen **Vortrag** halten über „Luther in Worms.“ Der hiesige Kirchenchor, wie unser Männerchor werden die Versammlung beleben.  
Die hiesige Einwohnerschaft, auch die Frauen, die Nachbarvereine, sowie die Mitglieder ladet hiezu freundlichst ein  
der **Vorstand.**

Unter-Jacken, -Hosen und -Hemden.  
**Weyle's**  
gestrickte Knaben-Anzüge,  
einzelne Hosen und Ueberzieher  
zu Original-Fabrikpreisen.  
wollene Knaben-Sweater  
nur gute Qualitäten in großer Auswahl  
empfiehlt  
**J. Hiltner,**  
Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.  
Handschuhe und Samaschen.

**Teilhaber-Gesuch.**  
Zur Uebernahme einer Möbelfabrik in Stuttgart wird von Techniker ein Kapitalist mit ca. 20 000 M. gesucht.  
Näheres durch Notariats-G. A. Großmann, Stuttgart, Blücherstraße 20 A I.

**Mühlenbau und Maschinenfabrik Alfred Rilling**  
Düsslingen-Tübingen (Württemberg.)  
Kompl. Einrichtungen von Getreidemühlen: Sichtmaschinen — Chasseurs Frucht-, Gries-, putz- und Gerbmäschinen.  
Komplette Einrichtungen von Sägmühlen: Walzenvollgatter — Zirkular- und Pendelsägen.  
Hartzerkleinerungsmaschinen aller Art (Steinbrecher etc.)  
Tarblauen — Wasserräder aller Systeme mit mech. und hydraul. Regulatoren.  
Transmissionen mit Ringschmierung.

**Rechnungsformulare** liefert billigt  
**C. Meeh.**

**Nußholz-Verkauf.**  
Das **G. Forstamt Kaltenbronn** in **Gernsbach** verkauft aus Domänenwäldungen mit Borgfrist bis 1. Mai 1906 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Laubholz, worüber losweise Auszüge unentgeltlich, Einzel-Verzeichnisse wie bisher gegen Ersatz der Schreibgebühren vom Forstamt und den Forstwarten bezogen werden können:  
**Dienstbezirk Dürrenh.**  
Dürr- und Windfallholz aus Abt. 3—25:  
Forstenstämme: 4 II. Kl., 114 III. und IV. Klasse;  
Nadelholzstämme: 26 I. u. II., 275 III.—V. Kl.;  
Nadelholzklöße: 51 I. und II. und 37 III. Kl.;  
Nadelholzstämme: 43 I. und II. Klasse;  
**Dienstbezirk Brotenau.**  
Dürr- und Windfallholz aus Abt. 26—41; Schlagholz aus Abt. 34:  
Nadelholzstämme: 92 I. u. II. und 362 III.—V. Kl.;  
Nadelholzklöße: 66 I. und II. und 51 III. Kl.;  
Nadelholzstämme: 65 I. und II. Klasse.

**Dienstbezirk Kaltenbronn.**  
Dürr- und Windfallholz aus Abt. 61—79:  
Nadelholzstämme: 3 II. und 133 III.—V. Kl.;  
Nadelholzklöße: 9 II. und 5 III. Kl.;  
Nadelholzstämme: 8 II. Klasse.  
**Dienstbezirk Rombach.**  
Schlagholz aus Abt. 82 und Windfallholz aus Abt. 87:  
Nadelholzstämme: 98 I. u. II. und 393 III.—V. Kl.;  
Nadelholzklöße: 28 I. und II. und 16 III. Kl.;  
Nadelholzstämme: 43 I. und II. Klasse.

**Zusammen etwa 1800 Fm.**  
Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf ein Festmeter der Normalhölzler zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und Forstwart Schultze in Rombach unentgeltlich bezogen werden können.  
Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.  
Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nußholz“ versehen, spätestens am **Dienstag den 14. Nov. 1905, vorm. 10 Uhr beim Forstamt Kaltenbronn** in **Gernsbach** eingereicht sein, woselbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufs-Bedingungen eingesehen werden können.  
Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürrenh., Rheinschmidt in Brotenau, Dientel in Kaltenbronn und Schultze in Rombach.

**Sie sparen**  
beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der **Sued-Fahrrad-Fabrik** in **Wiesbaden**.  
u. Masch.-Fab. u. s. w. in Stuttgart  
Fahrräder in voll. Garant v. M. 65.— an  
Pannstark-Räder  
Luftschleiche  
Klimaschlösser u. s. w. für 60.—

**Abbitte.**  
Der Unterzeichnete nimmt die über **Lifette Luz**, Ehefrau des **Matthäus Luz** hier, in der Wirtschaft des **Herrmann Sieb** am 17. Oktober ds. J. ausgesprochenen beleidigenden Ausdrücke mit Bedauern zurück und leistet derselben hiemit **Abbitte.**  
**Friedrich Pfeifer, Holzhuauer.**

**Schneekönig**  
Mit Seifenpulver  
erzielt man blendend weisse Wäsche.  
Zu haben in den meisten Geschäften.  
F. H. Hubaleck & Co., Süppingen.

**Obernhausen.**  
Anlässlich der **Kirchweih** findet bei mir  
am **Sonntag und Montag, den 12. und 13. ds. Mts.**  
**Tanz-Musik**  
bei gutbesetzter Kapelle statt.  
Für gute Küche, reine Weine, nebst vorzüglichem Neuen ist bestens gesorgt. Dizu ladet ergebenst ein  
**Friedrich Schempf z. „Traube“.**

**Formulare**  
für die diesjährigen Gemeinderatswahlen:  
Wählerlisten, Titel und Einlagebogen,  
Plakate: Bekanntmachung der Wahl,  
„Ergebnis der Wahl,  
Wahlprotokoll bei eintägiger Wahl,  
dto. Nachwahl,  
Bericht ans Oberamt  
empfiehlt  
**C. Meeh.**

Weil der Stadt.  
**Nur prima Zwiebel**  
(kein Schund), prima gesunde Lagerware, extra groß, per Zentner **M. 5.40.**  
Erfäher, größte hellgelbe, **M. 6.30.**

**gelbe Rüben**  
per Zentner **M. 4.30.**  
**Meerrettich**  
per Stange 12 und 18 **S.**  
**Knoblauch**  
per Pfund 22 **S.**  
empfehlen  
**Gebr. Wolf.**

Die **Haarkege** mit **Brennessel-Saarwasser** ist, wie bekannt, unerreicht. à 75 u. 1.50 bei **Franz Andras jr., Neuenbürg, G. Sahl, Schönbürg, A. Hetzen, Wildbad-Pforzheim.**

**Abbitte.**  
Der Unterzeichnete nimmt die über **Lifette Luz**, Ehefrau des **Matthäus Luz** hier, in der Wirtschaft des **Herrmann Sieb** am 17. Oktober ds. J. ausgesprochenen beleidigenden Ausdrücke mit Bedauern zurück und leistet derselben hiemit **Abbitte.**  
**Friedrich Pfeifer, Holzhuauer.**

**Schneekönig**  
Mit Seifenpulver  
erzielt man blendend weisse Wäsche.  
Zu haben in den meisten Geschäften.  
F. H. Hubaleck & Co., Süppingen.

Neuenbürg.  
Zur **Feier des 60. Wiegenfestes** werden sämtliche Altersgenossen von hier und **Waldrennach**, insbesondere auch die Altersgenossinnen mit Angehörigen auf **Samstag den 11. Nov., abends 8 Uhr zu Karl Kaiser** (Nebenzimmer) freundlichst eingeladen.  
**Einige 1845 er.**

Neuenbürg.  
Ein zuverlässiger **Stimmex**  
**Harmonium**  
kommt nächste Woche hierher.  
Anmeldungen vermittelt  
Lehrer **Vollmer.**

Neuenbürg.  
**Zwei getragene Ueberzieher,**  
sowie  
**2 Gebrod-Anzüge,**  
noch gut erhalten, sind billigst zu verkaufen.  
**Wilh. Wadenhut**  
Herrschneiderei.

**Billig zu verkaufen:**  
eine zurückgebliebene  
**Aussteuer,**  
enthaltend:  
**6 Hemden,**  
**6 D'hosen,**  
**2 Paar Ueberzüge,**  
**6 Kissenziehen,**  
**verschiedene Röde.**  
Offerte an die Exped. ds. Bl.

**Heinen's Malzextrakt-Bonbons**  
sind bei Husten das beste Linderungsmittel. à 20 **S.** bei **Dr. Andras jr., Neuenbürg, Emil Sahl, Schönbürg, und Anton Heinen, Wildbad-Pforzheim.**